

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 2

Artikel: Wäre Ihnen ein Politruk lieber?

Autor: Herzig, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich
Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstraße 209, 4000 Basel, Tel. (061) 34 41 15. Annoncenverwaltung,
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG, 8025 Zürich, Tel. (011) 32 71 64,
Postcheckkonto 80-1545. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.–, Ausland Fr. 14.50 im Jahr

Erscheint Mitte und Ende des Monats

41. Jahrgang

30. September 1965

Wäre Ihnen ein Politruk lieber?

Da hat sich bei mir ein junger Korporal darüber beklagt, daß er im Wiederholungskurs zum Besuch des Feldgottesdienstes «befohlen» wurde. Er hätte es vorgezogen, den Sonntagvormittag für die Hinreise an seinen Wohnort zu benützen. «Der ganze Sonntag war dann für mich verdorben. Es blieb mir nichts anderes mehr übrig, als den Nachmittag in einer Wirtschaft zu verbringen. Der Besuch des Feldgottesdienstes sollte dem Ermessen des einzelnen überlassen bleiben.» Soweit unser junger Unteroffizier.

Ich mag mich entsinnen, daß wir seinerzeit – im Aktivdienst – auch nicht immer eitel Freude zeigten, wenn für den Sonntagvormittag Feldgottesdienst angezeigt war. Ob Freude oder Unmut – diese Frage wurde jeweils in wesentlichem Maße vom Feldprediger entschieden. Wir hatten einen, dessen Predigten uns in seinen Bann zogen, und es gab einen andern, dessen Worte keinen Eingang fanden in unsere Herzen. Aber hinterher habe ich auch erkannt, daß das nicht das Entscheidende war.

Feldgottesdienste sind Stunden der Besinnung für jeden Teilnehmer. Ob Katholik, ob Protestant, ob Atheist – es sind für jeden Stunden, in denen man mit sich selber ins reine kommen kann, und jeder Christ, dem sein Glaube mehr ist, als nur eine flüchtige Nebenerscheinung, wird in stummer Zwiesprache mit Gott seine Sorgen und seine Anliegen vorbringen dürfen. Darin liegt das schöne und das entscheidende Erlebnis einer Feldpredigt in Uniform: Wir können mit unserem Gott und mit uns selber wieder ins reine kommen.

Der Besuch eines Feldgottesdienstes – ob freiwillig oder befohlen – ist nie verlorene Zeit, sondern immer Gewinn. Unser junger Korporal scheint das noch nicht erfaßt zu haben, denn wie armselig mutet seine Klage an, wenn er sie mit der vorwurfsvollen Feststellung beendet, er hätte den Rest des «verdorbenen Sonntags» in einer Wirtschaft verbringen müssen. Kehren wir den Spieß einmal um und fragen wir: Wäre Ihnen, lieber Kamerad, ein Politruk anstelle eines Feldpredigers lieber? Die Armeen des Westens kennen den Feldprediger. Die Armeen des Ostens kennen den Politruk, den politischen Kommissar oder wie sie ihn auch nennen mögen.

Gott wird in diesen Armeen durch die Partei ersetzt, die Ueberzeugung durch Druck, der Glaube durch Terror. Wäre Ihnen das lieber? Es gibt nämlich keine andere Alternative. Sie können nur zwischen diesen beiden Systemen wählen.

In den kommunistischen Armeen gibt es für den Soldaten kaum Freizeit und deshalb auch keine, in Ihrem Sinne, lieber Kamerad, «verdorbenen» Sonntage. Da sind Sie ständig unter Druck, und jede freie Minute wird ausgenützt für die «ideologische Schulung», wie sie das bezeichnen. Und wenn sich da einer dagegen zu wehren versucht, dann wird er zum «Volksfeind» erklärt, und für ihn beginnt ein Martyrium, von dem weder Sie noch ich uns auch nur annähernd eine Vorstellung machen können. Wäre Ihnen das lieber?

Ich glaube es nicht, weil Sie bestimmt noch nie einen Augenblick daran gedacht haben, daß anstelle des uns vertrauten Feldpredigers auch ein Politruk stehen könnte. Sie haben vermutlich auch nie überlegt, daß das kommunistische System den Begriff der Kameradschaft nicht kennt und ihn ersetzt hat durch gegenseitige Ueberwachung und durch Denunziation.

Es wäre für Sie von Vorteil, wenn Sie diese Frage einmal richtig überdenken würden. Wenn Sie das schon früher getan hätten, wäre Ihre ungerechtifigte Klage sicher unterblieben. Meinen Sie nicht auch?

E. Herzig

Der bewaffnete Friede

Militärpolitische Weltchronik

Der Chronist hatte kürzlich in der Bundesrepublik Deutschland Gelegenheit, den Aufbau des Zivilschutzes auf verschiedenen Stufen zu verfolgen. Mit der Annahme des Selbstschutzesgesetzes, des Gesetzes über das Zivilschutzkorps und des Schutzraumgesetzes durch den Deutschen Bundestag in Bonn steht man in unserem nördlichen Nachbarland vor einer Aktivierung der Vorbereitung des zivilen Bevölkerungsschutzes. Leider wurden die dazu noch fehlenden Notstandsgesetze wieder einmal vertagt und dürften erst nach den Bundestagswahlen vom 19. September wieder aktuell werden.

Dem Bundesluftschutzverband mit Sitz in Köln, einer Körperschaft öffentlichen Rechts, ist die Ausbildung im Selbst-

schutz übertragen, an dem nun in den nächsten Jahren obligatorisch rund 10 Millionen Bundesbürger teilnehmen müssen. Dem BLV ist teilweise auch die Aufklärung der Bevölkerung überlassen, vor allem auf dem Gebiete der Basis des Zivilschutzes, dem Selbstschutz. In Waldbühl, in der Nähe von Bonn, unterhält der Bundesluftschutzverband schon seit Jahren eine bemerkenswerte zentrale Ausbildungsstätte, die sich als Vorbild des öfteren des Besuches der Experten des Auslandes erfreut. Dieser Bundesschule schließen sich in den 10 Bundesländern besondere Landesschulen an, an denen die in Waldbühl ausgebildeten Lehrkräfte wirken. Dazu kommen die sich wie ein Netz über das ganze Bundesgebiet erstreckenden Kreis- und Ortsstellen des Bundesluftschutzverbandes.

Bei einem Besuch bei den Leitern der Maßnahmen der zivilen Landesverteidigung der Stadt Köln konnte sich der Berichterstatter davon überzeugen, daß sich auch die Großstädte der Bundesrepublik eingehend mit den Maßnahmen des zivilen Bevölkerungsschutzes befassen und in der Planung an alle Details gedacht wird, die im Katastrophenfall von Bedeutung sein können. Die «Bauschau Bonn» enthält eine permanente, sehr sehenswerte Ausstellung über den Schutzraumbau und allen Zubehör, die sich zu einem europäischen Zentrum entwickelt hat, in der aber auch die Problematik des Schutzes der Zivilbevölkerung in aller Deutlichkeit sichtbar gemacht wird, wobei sich aber die bestehenden Wege erkennen lassen, um einen maximal möglichen Schutz zu gewährleisten, wenn dafür die notwendigen Kosten nicht gescheut und mit den Vorbereitungen rechtzeitig begonnen wird.

Beeindruckend war eine Besichtigung des heute in einem großen Neubau untergebrachten Bundesamtes für zivile Bevölkerungsschutz in Bad Godesberg, das unter Assistenz von Wissenschaftlern und Technikern in enger Zusammenarbeit mit militärischer Landesverteidigung und Zivilschutz alle Probleme behandelt, die in den Aufgabenkreis der zivilen Landesverteidigung fallen. Dazu gehörte auch ein ausgedehnter Besuch in der zentralen Ausbildungsstätte des Luftschutzhilfsdienstes im Ahrtal, die dem Bundesamt für zivile Bevölkerungsschutz untersteht und die Chefs der verschiedenen Dienstzweige des örtlichen Zivilschutzes ausbildet. Die Ausstattung und der Aufbau der noch